ANALELE BANATULUI, S.N., Arheologie – Istorie, XIV, 1, 2006
http://www.infotim.ro/mbt/publicatii/ab.htm

NEUE INSCHRIFTEN AUS DEM RÖMISCHEN KASTELL VON TIBISCUM

Călin Timoc

Schlagwörter: *römische Dakien, Palmyrener, Weihinschriften.*

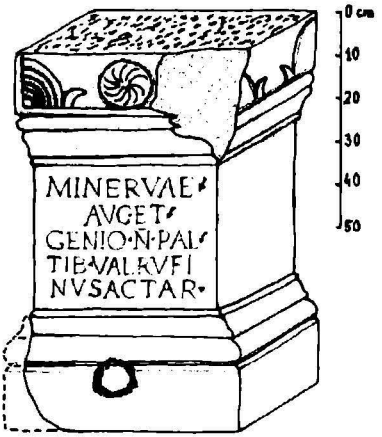
Die archäologischen Ausgrabungen von Tibiscum, an dem Gebäude IV aus dem grossen römerischen Kastell (Phase IV) wurden im 1964 von M. Moga begonnen, doch niemals vollständig und befriedigend veröffentlicht[1]. Wegen dem Informationsmangel bezüglich der heutigen Ruinen des Gebäudes IV, die teilweise an der Oberfläche stehen, die archäologische Forschungen wurden beginnend mit dem Jahr 1999 neu gestartet[1].

Die systematischen Ausgrabungen dieses Objektivs haben im Jahr 2004 zwei epigraphische Funde freigelegt.

1. *Weihinschrift*, Kalkstein; 87 cm hoch, Schaft 55 cm breit, 34 cm dick; Buchstabenhöhe 4 cm; Reihenabstand 1, 7 cm. Gefunden *in situ* in der Heizanlage im nördlichen Raum des Gebäudes IV, jetzt im Lapidarium des „Constantin Daicoviciu" Historischen und Archäologischen Zentrums der West-Universität Temeswar; gut erhalten.

Der Stein weist unwesentliche Beschädigungen auf. An der Schriftfläche (42 x 33 cm) sind noch die Spuren des glättenden Instrumentes zu erkennen, trotzdem ist die Schrift klar, korrekt und sogar elegant. Der obere Teil des Denkmals hat eine Front mit verzierten Dreieckgiebel und einen Rundgiebel im Zentrum, vielleicht ein Sonnensymbole.

Mineruae
Aug(ustae) et
Genio N(umeri) Pal(myrenorum)
Tib(iscensium) Val(erius) Rufi (-)
5. nus actar(ius)

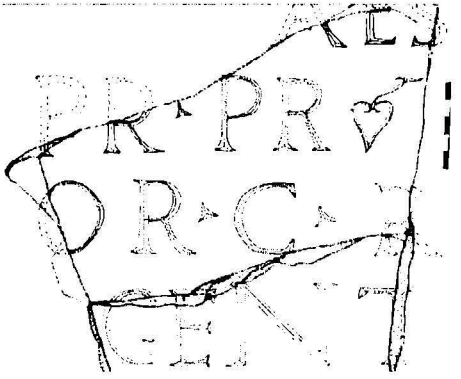


Der Text informiert darüber, dass der römische *Origo Actarius* der *Numerus Palmyrenorum Tibiscensium*, der wahrscheinlich im nördlichen Raum des Gebäudes IV, des grossen Römerlagers von Tibiscum seinen Dienst ausübte dort seiner nähsten Gottheiten eine Widmung errichten liess[2]. Die meisten Widmungen zur Minerva sind in römischen Dakien von Aktarien gestellt[3]. Der Soldat von Tibiscum, scheint in Apulum eine jüngere Schwester gehabt zu haben, *Valeria Rufina*, die dort mit *Longinus*, einem *Beneficiarius Consularis* verheiratet war. Ihre Existenz ist uns aus dem Text eines Grabsteins bekannt, wo die junge, 20 Jahre alte Frau, mit ihrem kleinen, 4- jährigen Kind *Longinianus* nach ihrem Tode von *Longinus* (Mann und Vater) begraben wurden[4].

Datierung (nach dem archäologischen Kontext): gegen Mitte des 3. Jh. n.Chr. und das betrifft auch die Inschrift von Apulum (IDR III/5, 594).

2. *Bauinschrift* (?), zwei Bruchstücke, grauer Marmorstein, 24 cm lang, 25 cm breit und 3 cm dick. Wiederentdeckt in sekundärer Position an der Oberfläche, in dem alten Ausgrabungen von M. Moga am Gebäude IV, neben der östlichen Mauer. Buchstabenhöhe 4 – 4,5 cm; Reihenabstand 2 cm.

[.....]
[...C]aes(ari?)[.....]
[... P]r(o) Pr(aetore) ♠ [...]
*[..Palmyren]or(um?) * C(ura?) * R[.....]*
[..ex ar]gent[i pondo?.....]
[.....] ?[.....]



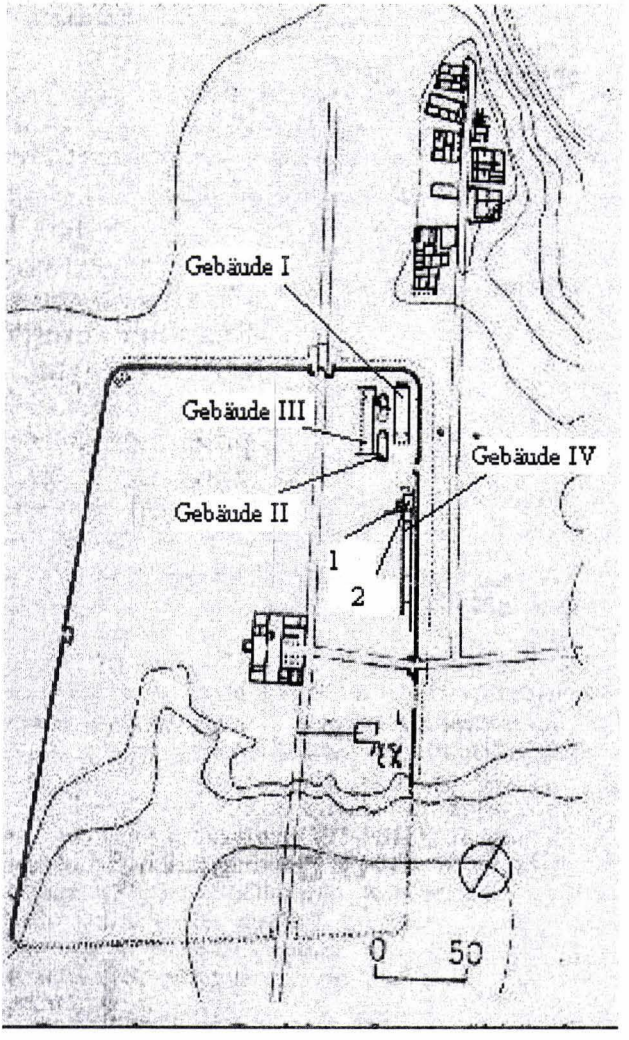
Die Leserlichkeit dieser fragmentarisch erhaltenen Inschrift erlaubt keine leichte Rekonstruktion. Doch der Text ähnelt einer anderen, von M. Moga gefundenen, „Tafelinschrift", in der auch über ein gewisses Silbermass als Schenkung, vermutlich für die Herstellung einer Statue die Rede ist[5]. In der 3. Zeile kann man auch *[...Vindelic]or(um)* C(ivium?)*R(omanorum?)[...]* lesen, doch weil der epigraphische Fund aus dem Gebiet des kleinen römischen Kastells von Tibiscum stammt, wo der Sitz der Palmyrener (im grossen Lager) war[6].

Datierung: 3. Jh. n.Chr.

Die beiden Inschriften werfen wieder das Problem auf, dass im der römischen Kastell von Tibiscum in den nord-östlichen Teil mehrere Verwaltungsgebäude, alle mit *Hypocaustum* Heizungsystemen, mit dekorativem Portikus um einen kleinen *Forum castrensis* errichtet wurden.

Einige davon scheinen auch als Kultstätten funktioniert zu haben, wie z.B. das Gebäude I[7]. Warum diese innere Architektur des grossen Römerlagers von Tibiscum am Anfang des 3. Jh. n.Chr. so geplant wurde, ist noch nicht klar, aber man kann vermuten, dass die Palmyrener in ihrem Areal nach eigenen, helenistisch - orientalischen Traditionen das Festungsviertel organisiert haben und diese wichtigen Denkmalbauten (I, II und das nördliche Ende des Gebäudes IV), die Rolle einer zweiten *Principia* hatten.

Plan der Römerkastell von Tibiscum publiziert von Gh. Curinschi Vorona mit der Fundort der Inschriften



Călin Timoc
Universitatea de Vest Timişoara
Bul. Eroilor 2 – 4
RO – 300323 Timişoara
e-mail: ctimoc@litere.uvt.ro

1. M. Moga, *Tibiscum. Raport preliminar asupra cercetărilor din anul 1964*, in Sesiunea de Comunicări Ştiinţifice a Muzeelor de Istorie (decembrie 1964), Bd. I, Bucureşti, 1974, S. 383 – 395; Doina Benea, *Note de lectură*, in *SIB*, XIX-XX (1995-1996), Timişoara, 1999, S. 257.
2. Doina Benea, C. Timoc, Mariana Crînguş, Simona Regep, *Iaz, com. Obreja, jud. Caraş-Severin*, in *Cron.Cerc.Arh.d.Rom.* (campania 1999), Cimec - Deva, 2000, S. 47.
3. Es ist nicht die erste Inschrift dieser Art von Tibiscum, ein anderen *Actarius*; ***Aurelius Candidianus*** des *cohors I Vindelicorum* ist uns von einem Weihaltar bekannt, der in der Heizanlage der *Armamentaria* aus der *Principia* gefunden wurde, siehe Doina Benea, *Epigraphica (I)*, in *Civilizaţia romană în Dacia*, Cluj, 1997, S. 111.
4. IDR III/3, 111, 112.
5. IDR III/5, 594.
6. Piso, Doina Benea, *Epigraphica Tibiscensia*, in ActaMN, 36/I, 1999, S. 102.
7. In diesen Teil des Lagers sind mehrere Inschriften der Palmyrener entdeckt wurden: IDR III/1, 134, 136, 142, 143, 144, 149.
8. Piso, Doina Benea, *a.a.O.*, S. 105.